

Kleine Urkunden — große Wirkung.

Gerade am letzten Tage des Jahres war, Frau Agnate hatte einen Topf mit frischer Milch auf die heiße Ofenplatte gelegt, ein Stämphen angezündet, den Kohlen fasten genommen und sich in das untere Gefäß des Hauses begeben, um neues Heizmaterial heranzufischen.

Als sie fünf Minuten später wiederkam, bemerkte sie zu ihrer Freude, daß sämtliche Milch noch feierlich in ihrem Behälter lag und jedenfalls noch lange nicht die Absicht hatte, einen Walzer zu tanzen oder gar in der Glut der Leideschaften überzusinken.

Da kann ich mir vielleicht noch erst mein Geld durchzählen, das mir der Milchmann herausgegeben hat, dachte sie, warf noch eine Schaufel Kohlen ins Feuer und begab sich in die Stube.

Doch in ihrer Eilfertigkeit geschah es, daß beim Zählen ein Pfennig die Stucht ergriß und in einer Umwandlung von Koller unter dem Schrank rollte.

„Zimmer dahin, wo man nicht gut dazu kam!“ rief Frau Agnate ärgerlich, griff nach einem Meterstab, fiel auf die Knie und suchte mit dem Stecken unter dem Schranke herum. Denn der Pfennig mußte herzu. Sofort! Ordnung mußte sein.

Doch hatte von Pfennig zu finden, ließ Frau Agnate behalt die Türe ein, die hinter dem Schranke mit Tapete beklebt war und das Wohnzimmer vom Büro ihres Gatten trennte.

Dieser sah drüben ärgerlich über die Störung her und schrie: „Na, was ist dem da nun, zum Donnerwetter!“ Bei dieser Schreiwut machte er einen Kloß, der einen Kanzenbogen in Werte von sechs Pfennigen verdarb.

Gleich darauf war der Gemahl an ihrer Seite. „Na, hör mal, muß denn das gerade jetzt sein? Uebrigens — mpf, mpf — das riecht mir so verdächtig, dir ist doch nicht etwa wieder die Milch.“

„Die Milch! Die Milch!“ schrie Frau Agnate in schneller Erkenntnis der Situation, sprang auf und eilte hinaus.

Hu, welcher Qualm! Und diese Haube! Blüschnell sprang sie an den Herd, riefte den Koch weg und blickte auf den brodelnden Sülz. Gleich darauf schrie sie auf, da sie sich bei dem Rettungsversuch einen Finger verbrannt hatte. Pfui, wie das schmerzt!

Und nun wurden die Küchenfenster angeleuchtet geöffnet, damit der schreckliche Dampf hinausziehen konnte. „Schade um die Wärme!“ brummte die Hausfrau, als sie des Winters Kälte ins Gesicht schlug.

Gleich darauf war sie wieder im Zimmer und unterhandeln einen neuen Versuch in den Besitz des verlorenen Geldstückes zu gelangen, wußte sie doch nicht einmal genau, ob es tatsächlich nur ein Pfennig war. Es konnte ja auch ein Fünfer oder eine halbe Mark sein. Und heutzutage, bei diesen miserablen Zeiten —

„Komm, ich werde misshandeln!“ meinte der Mann. „Hättest du doch geschaut, als ich fort war!“ rief sie unwirsch und küßte schmerzreich das verbrannte Fingerglied.

„Hab ich ja auch!“

„Na, wenn ihr Umstandsmänner schon lücht! Ihr findet er recht nichts!“

„Na hör mal, ein wenig höflicher — bitte!“

„Jetzt verzeih ich auch noch meine neue Schilddrüsennadel.“

„Wo liegt sie denn?“ Doch in diesem Augenblick gab er sich schon die Antwort, indem er — knacks — mit seinem großen, breiten Fuß das Ding entzweiterte.

„So ist's recht!“ schrie sie jammernd. „Erf gestern hab ich sie mir im Bazar für 1,25 Mk. gekauft!“

„Na, ich kann nichts dafür.“

„Janock! Gib mir die 1,25 Mark!“

Er lachte. „Sofort!“ „Kreuzbombenlement!“ Er nahm 25 Pfennig aus der Tasche, warf sie auf den Tisch und stürmte hinaus. Doch eben, als er die Türe aufging, ging ein mächtiger Windstoß durchs Haus. Gleich darauf flirrte etwas. Und im nächsten Moment gab es einen eigentümlichen Knack. Nach Frau Agnate hatte das gehört und eilte mit ihrem Mame aus Küchenschleifer.

Nichtig! Der Fensterhügel hatte sich ausgeschaut. Vom Winde aus den Angeln gehoben, lag er jetzt drei Stockwerke tief im Hofe. Von allen Seiten guckten die Leute heraus und freuten sich als gut und getrene Nachbarn, daß es bei Kreuzbombens wieder eine kleine Sensation gab. — O Schadenfreude!

Aber noch bevor sich das Paar von seinem Schrecken erholt hatte, erschien im Hofe auch schon eine Hünengefall mit rotem Gesicht. „Durch Ihr Fenster ist mir das Lichtfenster meines Bierkellers zertrümmert worden“, schrie der Mann herauf, „der Schaden beträgt 12,50 Mark, ich hole mirs dann. Noch besser aber, sie bringen selbst einen Glaßer und lassen machen! Aber bitte sofort! Es ist kalt, und meine Kette füllt klätschen ab!“

„Ich werde Ihnen was pfeifen!“

„Was? Sie wollen dafür nicht gut stehen?“

„Kälte mir ja garnicht ein!“

„Gut! Ich hole den Wirt!“

„Mehnelegen!“

„Aber Mann“, rief sie jetzt unter Tränen, „das ist ja ganz schrecklich heute! Erst hind unsere Scheiben entzwei, und nun sollen wir gar noch für fremde aufkommen!“

„Und daran bist jedenfalls du schuld!“ schimpfte er.

„Du hast wieder das Fenster nicht richtig eingeschaut!“

„O ja: der Wind hat's herausgehoben, weil du so rasch die Türe aufgerissen hast!“

„Natürlich, — ich bin's wieder! brüllte er. „Zimmer — ich!“

„Willst du nicht noch mehr schreien, damit's ja alle Leute hören?“

„Donnerwetter, was scheren mich die Leute! Kommt du mir schon wieder mit solchen albernem —“

„Sie! Sie! Herr Kreuzfeliwig! scholl's da wieder, wenn auch mit anderer Stimme, von Hofe herauf, und Hanswirt nebst Kellererbesitzer wanden sichtbar.“

„Wollen Sie sich nicht gefälligst herausbekümmern, Herr Wirt?“ rief Agnates Gemahl erregt hinunter.

„Habe keine Zeit!“ rief, jergern Sie dafür, daß hier das Kellnerfenster das durch das Herunterfallen Ihres Fensters zertrümmert worden ist, so bald wie möglich wieder in Ordnung gebracht wird. — Natürlich auf Ihre Kosten!“

„Natürlich! Natürlich! Soll ich nicht gleich für den ganzen Schaden haften, der in Ihrem Hause entsteht?“

„Kommen Sie mir, bitte, nicht impertinent, Herr Kreuzfeliwig! Der Schaden ist durch Ihr Fenster entstanden, also haben auch Sie dafür aufzukommen!“

„Ich hab's nicht hinuntergeworfen!“

„Ganz egal!“

„Der Wind hat's ausgehoben!“ setzte jetzt Frau Agnate ein.

„Ganz gleich! Dann haben Sie's gewiß nicht richtig eingeschaut!“

„O, ja! Die Hasen tanzen nichts!“

„Ganz egal. Sie haben die Hasen zu fragen!“

„Ja mir!“ schrie jetzt Agnates Gatte außer sich vor Zorn. „Und wir künigden auch hiermit, Herr Wirt! In drei Monaten sehen wir aus!“

„Dann kann ich's nicht ändern.“ scholl es gemäßig herauf, und damit war die Debatte geschlossen.

Frau Agnate schüttelte sich vor Kälte. Dann brach sie in herzzerbrechende Tränen aus. „Nach das noch, daß wir hier fort ziehen!“ schluchzte sie. „Das hätten du nicht zu sagen brauchen.“

„Sei still, Weib!“ herrschte sie der Gatte an, der noch in seiner ganzen Aufregung in großen Schritten die Küche durchzog. „Ich laß mich von meinem Wirt massieren!“ für unser Geld bekommen wir überall Wohnung!“

„Aber die Umzugskosten — die Arbeit — hu, ich habe genug vom letztenmal!“

Da stellte sich der Gemahl vor Agnate. „Und woher kommt alles? Von dem albernem Pfennig, der die heruntergefallen ist!“

„Ja — ich bin's gewesen! Natürlich! Na, das ist ein schönes Jahresende!“ Und von neuem schluchzte sie laut auf.

Da hielt er's nicht länger in der Küche aus und lief mit einem „Kreuzbombenlement!“ auf sein Zimmer.

Eine Stunde später lag vor Agnate ein Zettel, da kauf hand geschrieben: „Um einen Pfennig wiedergutzumachen erlassen wir heute, am 31. Dezember 1919, folgende Einbußen:

1. Einen weißen Vogen verlescht	0,06 Mk.
2. Wert der übergelaufenen Milch	0,02 „
3. „ des Wärmeverlustes	0,05 „
4. „ der zerbrochenen Haarnadel	1,25 „
5. „ des „ Fensters	2,50 „
6. „ des „ Lichtfensters	12,50 „
7. Kosten des Umzuges	225,00 „
Summa	244,38 Mk.

U. U. Außerdem sind eine verbrannte Fingerringe, ein Schoß Tränen, Erregung der Nerven bei Frau, Mann, Wirt und Kellererbesitzer, ein beträchtlicher Zeitverlust, eine verdorbene Silberverfärbung, ein verärgertes Neujahr, späterer Umzugsunmühe und der vermaledeite Pfennig in Uerechnung zu bringen. Letzterer liegt, sobald er gefunden wird, zum Fenster hinaus. Dies bestimmt Karl Kreuzfeliwig!

Fransenzeigung.

Gemeinnütziges, Küche, Fransenfragen.

Wachsflecke aus wollenen Zeugen zu bringen.

Man schab zuvörderst das Wachse mit einem Messer so gut wie möglich ab. Darauf trinkt man jeden Fleck mit Terpentinöl ein, hält ihn über sehr glühendes Kohlenfeuer, damit sich das Terpentinöl ohne zu versengen, mit dem Wachse besio eher verbinde. Während des Erwärmens reibt man den mit Terpentinöl eingetränkten Fleck zwischen den Fingern, und wenn das Terpentinöl auf diese Weise das Wachse au sich gelogen hat, so legt man ein doppeltes Lischpapier auf den Fleck, das befeuchte Zeug darauf und auf dieses wieder einige Blätter Lischpapier. Auf das Lischpapier legt man ein mäßig heißes Wasser. Doch müssen die Blätter, so oft sie sich oben und unten wellenogen haben, durch neue ersetzt werden. Wenn der Fleck noch nicht ganz zu tief eingewirgen ist, wird dann wenig Spure mehr zu finden sein. Sollten indessen noch einige Flecke da sein, so wiederholt man das ganze noch einmal. Zuletzt trinkt man den Fleck mit Weingeist und reibt ihn gut, bis er ganz verschwunden ist.

Gesundheitspflege, Erziehung.

Windstalg ist das bewährteste Hausmittel gegen Erkrankungen der Hälse, Schen usw. Er bildet direkt auf die Haut, auf die Enden, Fußsohlen, bis aufgetragen, die beste Beschützung gegen Wärmeverlust. Gegen Kopfschmerz. Wo es die Verhältnisse erlauben, sind die Fußbefeuchtungen während der Nacht anzuziehen, zu trocknen und durch ausgeflogenen Gebrauch von Fett zu konservieren und möglichst wasserfest zu machen.

1 neues Piano
zu verkaufen
W. Wälstorf,
Seehausen i. Alt.

Fast neuer Gabelheuwender
billig zu verkaufen
Kraatz & of Nr. 1.

Ein Paar Herren-Schnürschuhe
Nr. 40 preiswert zu verkaufen
Gustav Meyer,
Töbelsmannstraße 9.

Gebrauchter Sportwagen
zu verkaufen
Süßner, Mühlenstr. 13.

Das Angeln
im See ohne Karten streng verboten.

Angelfarten zu haben
Fischeri Albert.
Hiesau, Arendsee, 1.6. 1920.

Die Aicherei-Berechtigten.
Arcines Blut
Zur Blutreinigung und Aus-scheidung aller Schätze aus den Gassen gibt es nichts besseres als

Wachsfelisches Pulver
Schachtel Mark 5.—
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt

2 Riesen-Pferde
2 Jagdwagen
1 Schw. Aderwagen
sehen zum Verkauf.
Siems, Abforstungsg.
Zeitig Predöhl bei Trabahn (Wirtschaft).

Wilhelm Michaelis
Fahrradhandlung.
Größte Auswahl in **Fahrrädern u. Ersatzteilen.**
Fahrradgummi aller deutschen Fabrikate am Lager.

Erich Brandt, Friseur,
Breitestraße 88
empfiehlt sich zur Anfertigung von moder-nen Haararbeiten in guter Qualität.
Kaufe ausgekämmte Frauenhaare und zahle die höchsten Preise.
Spezialist für Haar- und Bartpflege.

Verlade Donnerstag und Freitag
Kartoffeln
und bitte um reichliche Zusuhren.
Vorherige Anmeldungen sehr erwünscht.
H. Thielbeer.
Fernsprecher 22.

Eier-Sammelstelle
für Frau Vieber
bei Kaufmann Walter Schulz
in Arendsee.
Bitte, dort Eier in jeder Menge gegen Zahlung des höchsten Tagespreises abzu-liefern.

Toilettenseife
Parfümerien
Kernseife
lofe Seife
Seifenspulver
gegen und ohne Marken emp-felzen
Gebr. Heinrichs.

Reisstärke
S. Thielbeer.

Kaufe jeden Vollen
frische Eier
zu hohen Preisen.
Gustav Meyer,
Töbelsmannstraße 9

Garantiert reinen
Rauchtabak
empfiehlt
H. Thielbeer

Verkaufen
leere Fässer
und Risten
Gebr. Heinrichs.

Warnung.
Ich habe in meinem Garten **Gift** gelegt
Willy Fischer, Koloniestr. 13

Ein Mann
zum Holzsägen sucht
H. Thielbeer.

Sauberes, festiges
Mädchen
für sofort oder später gesucht
Frau Kirchhoff
Seehausen, Lindenstr. 21.

Eine Feier unserer den-nächtigen silbernen Hochzeit **findet nicht statt.**
Gollensdorf im Juni 1920.
Kris Hildebrand u. Frau.

Offene Weineiben,
Krampfadergeschwüre,
alle Wunden, die nicht heilen wollen,
werden sicher und schmerzlos geheilt durch
Dracfels Heilfalbe,
seit alterer als
Wunderfalbe
bekannt und angewendet.
Schachtel Mk. 8.50
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt

Kirchliche Nachrichten.
Donnerstag, abend 8 Uhr
Ev. Frauenhilfe im Jugendb.



Aufruf der Deutschen Volkspartei an alle bürgerlichen Wähler!

Die Deutsche Volkspartei tritt an die Wähler Arendsee und der dazu gehörigen Ortshaften mit der Bitte heran, am 6. Juni ihrer Wahlpflicht zu genügen. Es gilt diesmal zu entscheiden, ob das Parlament oder die Straße regieren soll. Es geht um Hof, Haus, Weib und Kind.

Für den Individualismus und gegen den Sozialismus!
Jede Stimme der Deutschen Volkspartei. - Liste Kaufmann Dr. Kuhlenkampff.
Flugschriften und Stimmzettel sind bei Herrn Hartmann, Hotel Deutsches Haus, in Arendsee abzuholen.

Die Deutsche Volkspartei

Sie bekämpft:

Jede Diktatur oder Nebenregierung.
Jeden Verfassungsbruch und alle Lösungsbestrebungen.
Jede Klassenherrschaft und jeden Klassenkampf.
Alle das Wirtschaftsleben störenden sozialistischen Experimente.
Die Proletarisierung des Mittelstandes, der Beamtenschaft und der Angestellten.
Die religionslose Schule.
Jede ins Schädliche ausgehende Zwangswirtschaft.
Die politische und wirtschaftliche Erdrosselung Deutschlands.

Sie fordert:

Eine starke, vom Volkswillen getragene Regierung.
Die organische Entwicklung zum Einheitsstaat mit weitgehender Selbstverwaltung der einzelnen Landschaften.
Den sozialen Frieden auf Grundlage der Arbeitsgemeinschaft.
Die grundsätzliche Vorbehaltung des Privateigentums unter Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Gesamtheit.
Die Erhaltung einer gesunden Mittelschicht, die Möglichkeit des Aufstiegs der Befähigten auf allen Stellen.
Freie Erziehung auf christlicher Grundlage.
Den folgerichtigen Abbau der Zwangswirtschaft.
Die Revision des unerfüllbaren Friedensvertrages von Versailles.

Darum hinein in die Deutsche Volkspartei!
Ortsgruppe Arendsee.

General-Sekretariat Magdeburg, Berlinerstr. 28 III.

J. A.: Sundriefer, Rechtsanwalt u. Notar.

Auktion

Am Markttag, Donnerstag, den 3. Juni,
von mittags 12 Uhr ab,
verkaufe ich im freiwilligen Auftrage in der Mühlenstraße
am Eingang zu N. Ziem's Holzplatz in Arendsee
1 Grammophon mit 35 Platten, fast neu, 1 Regen-
mantel, 1 Paar Stiefel, 1 Sommer-Anzug,
eine noch sehr gute Dreifach- und Häckselmaschine
mit Göpel, 1 Motorwagen, 1 Pannwagen, 1
Dockart, 4 schwere Pferdegeschirre fast neu,
4 leichte Pferdegeschirre, 1 Sackpflug,
ca. 15 mtr. Brennholz, 1 Ledentafel, 2 Herren-
fahrräder, 1st. Breitfuß, Hochhacke und noch
andere mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Sachen können 2 Stunden vor dem Verkauf
besehen werden.

Carl Nielau, Versteigerer

Brenn-Holz

Grubenholz = Laugholz
Waldbestände

in jeder Größe, kauft fortwährend zu höchsten Preisen

Artur Lenz

Harpe bei Leppin i. Altmark.



Schlachtpferde

kauft jedwergt und zahlte die höch-
sten Preise, bei Unfällen sofort zur
Stelle.

Georg Soga, Rosschlächter,
Seehausen i. A., Gradenstr. 9. Telefon 245.



Radfahrer-Verein „Reiter-Weiter“

Heiligenfelde.

Zu unserem am Sonntag, den 13. Juni, statt-
findenden

Sommervergnügen

bestehend in Kunstfahrten und Ball, laden freundlichst
ein

Der Vorstand und Gastwirt Altenburg.

Fahrplan

der Kleinbahn Stendal-Arendsee nebst Staatsbahn-Anschlüssen.
Gültig vom 1. Juni 1920.

Entfernung Km.	2		4		6		Klasse	Klasse	1		3		5	
	2. u. 3.			2. u. 3.										
—	—	6.15	—	1.16	—	—	ab Hannover	an	12.21	—	—	—	1.23	
7.05	—	10.41	—	5.10	—	—	an Stendal Staatsbhf.	ab	9.52	5.19	—	—	11.05	
4.5	—	9.38	—	3.33	—	—	ab Berlin	an	1.59	8.13	—	—	12.31	
6.59	—	12.55	—	6.27	—	—	an Stendal Staatsbhf.	ab	11.25	5.20	—	—	10.06	
—	—	8.05	—	2.12	—	—	ab Hefzen	an	1.40	7.18	—	—	—	
7.20	—	10.50	—	5. —	—	—	an Stendal Staatsbhf.	ab	11.02	5.20	—	—	—	
5.38	—	11.30	—	3.15	—	—	ab Wittenberge	an	10.40	9.24	—	—	—	
7.10	—	12.53	—	4.39	—	—	an Stendal Staatsbhf.	ab	9.49	8. —	—	—	—	
5.55	—	8.48	—	3.47	—	—	ab Magdeburg	an	* 2.46	7. —	—	—	—	
7.22	—	9.44	—	5.10	—	—	an Stendal	ab	1.08	5.18	—	—	10.51	
6.45	—	12.35	—	4.25	—	—	ab Tangermünde	an	11.30	5.55	—	—	11.30	
7.10	—	1. —	—	4.50	—	—	an Vor-Stendal	ab	11.05	5.30	—	—	11.05	
7.13	—	1.03	—	4.53	—	—	an Stendal Staatsbhf.	ab	11.02	5.27	—	—	11.02	
0,0	—	—	—	5.27	—	—	ab Stendal Staatsbhf.	an	9.40	—	—	—	—	
1,2	—	—	—	5.30	—	—	an Vor-Stendal	ab	9.37	—	—	—	—	
1,2	—	—	—	5.35	—	—	ab	an	9.35	—	—	—	—	
5,0	—	—	—	5.50	—	—	an	ab	9.23	—	—	—	—	
5,0	8.35	2. —	—	7.10	—	—	ab Stendal-Of	an	9.15	3.20	—	—	8.35	
9,1	8.45	2.13	—	7.23	—	—	ab Vorfel	an	9.05	3.08	—	—	8.23	
12,4	8.58	2.23	—	7.31	—	—	ab Reutlingen	an	8.56	2.56	—	—	8.12	
13,7	9.03	2.28	—	7.36	—	—	ab Neundorf a. Sp.	an	8.47	2.51	—	—	8.07	
16,1	9.13	2.40	—	7.46	—	—	ab Groß-Schwichten	an	8.39	2.43	—	—	7.59	
20,5	9.29	2.54	—	8.10	—	—	ab Hochau-Schwarzengagen	an	8.25	2.27	—	—	7.33	
21,9	*9.34	*2.59	—	*8.15	—	—	ab Schartau	an	*8.20	*2.20	—	—	*7.38	
24,9	9.46	3.09	—	8.25	—	—	ab Groß-Wallerstedt	an	8.12	2.11	—	—	7.23	
28,9	10.10	3.30	—	8.50	—	—	ab Jlessau	an	8. —	1.57	—	—	7.17	
32,0	10.19	3.39	—	8.59	—	—	an Klein-Roskau	ab	7.44	1.43	—	—	6.52	
—	9.55	—	—	7.10	—	—	ab Osterburg	an	8.06	5.45	—	—	—	
—	10.21	—	—	7.35	—	—	an Klein-Roskau	ab	7.45	5.24	—	—	—	
—	6.06	—	—	5.18	—	—	ab Deutsch-Bretzler	an	12. —	—	—	—	9.05	
—	7.39	—	—	3.45	—	—	an Klein-Roskau	ab	10.28	—	—	—	7.41	
32,0	10.21	3.40	—	9. —	—	—	ab Klein-Roskau	an	7.40	1.42	—	—	6.57	
32,3	10.26	3.45	—	9.05	—	—	ab Groß-Roskau	an	7.36	1.38	—	—	6.53	
35,1	10.35	3.54	—	9.11	—	—	ab Bretsch-Stapel	an	7.28	1.29	—	—	6.41	
37,7	10.41	4. —	—	9.20	—	—	ab Wahlenberg	an	7.23	1.23	—	—	6.35	
39,0	10.47	4.05	—	9.25	—	—	ab Müchels-Dewitz	an	7.19	1.18	—	—	6.30	
41,4	10.55	4.13	—	9.33	—	—	ab Gogel	an	7.12	1.09	—	—	6.22	
43,4	11.02	4.20	—	9.40	—	—	ab Neulingen	an	7.06	1.02	—	—	6.16	
49,3	11.20	4.35	—	9.55	—	—	an Arendsee	ab	6.52	12.45	—	—	6.00	

Die Züge Nr. 4 und 5 verkehren bis auf weiteres, * Zug hält nur nach Bedarf.